

Zeitschrift: Mariastein
Herausgeber: Benediktiner von Mariastein
Band: 93 (2016)
Heft: 4

Rubrik: Am Puls der Klosterzeit : Mariasteiner Agenda

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Am Puls der Klosterzeit

Mariasteiner Agenda

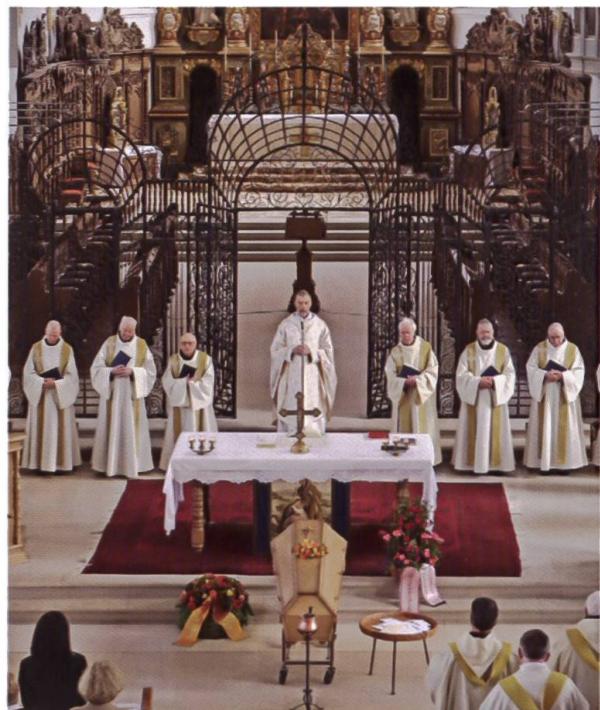
Abt Peter von Sury

Himmelwärts

So schnell ging alles am Auffahrtstag. Zuerst die Mitteilung der Spitex-Schwester, P. Andreas sei nicht erschienen für die morgendliche Pflege. Dann das Klopfen an seiner Zimmertür. Schliesslich fand ich ihn tot in seinem Zimmer. Am Abend vorher war er noch mit uns beim Nachessen gewesen. Gleichentags war er auch beim Arzt gewesen, der ihn vom Lungenspezialisten untersuchen lassen wollte, weil er seit einiger Zeit sehr schwer atmete. Als ihn am Sonntag zuvor jemand fragte, wie

es ihm gehe, habe er geantwortet: «Himmelwärts. Aber niemand will es glauben». Sein Tod kam zwar plötzlich, aber doch nicht ganz unerwartet, wie uns jemand schrieb: «Durch die zeitweise Pflege und Betreuung habe ich P. Andreas als geduldigen Patienten kennenlernen dürfen, und er hat das Schicksal seiner Krankheit ohne Klage getragen. Ein «selbstständiger Patient» zu sein, bedeutete ihm viel (so seine Worte). Dennoch ist er den Weg der Einsicht gegangen und konnte seine Hilfsbedürftigkeit und die Annahme von Hilfe akzeptieren. - P. Andreas hatte eine realistische Einschätzung und das Thema «Tod und Sterben» war für ihn kein Tabu, wir haben einige Male darüber gesprochen. Dass P. Andreas nun doch so plötzlich verstorben ist, hat insofern Tröstendes in sich – es ist ihm viel Beschwerliches in Bezug auf Krankheit und Alter erspart geblieben. Möge er nun ruhen in Frieden.» Die Beerdigung am darauffolgenden Dienstag war geprägt von österlicher Hoffnung – wir waren ja in der Woche vor Pfingsten – und führte seine sechs noch lebenden Geschwister und weitere Angehörige zusammen, neben vielen anderen Trauergästen und acht auswärtigen Priestern, die mit uns zusammen das Requiem feierten.

Das Fest Christi Himmelfahrt war aber nicht nur vom Tod unseres Mitbruders geprägt. Gleichentags konnten wir nämlich im Konventamt um 9.30 Uhr zum ersten Mal in den neuen Flockalben zum Altar treten. Sie wurden im Kloster Fahr zugeschnitten und genäht, von unserer Schneiderin Frau Agnès Muggli in der richtigen Grösse gesäumt und vom Verein der «Freunde des Klosters Maria-



Requiem für P. Andreas Stadelmann am 10. Mai 2016 in der Klosterkirche.



Jugendchorfestival 2016: Konzert in Mariastein am 2. Mai 2016, hier mit dem Jugendchor Boğaziçi Jazz Choir aus der Türkei.

stein» bezahlt. Dafür ein herzliches Dankeschön! Auch jugendliche Lebensfreude kam zum Zuge, denn in Basel fand das Europäische Jugendchortreffen statt, in das seit vielen Jahren auch Mariastein einbezogen ist. So freuten wir uns, dass in der Messe um 9.30 Uhr die Singknaben der St.-Ursen-Kathedrale Solothurn ihre strahlenden jungen Stimmen zum Klingen brachten. Im nachmittäglichen Konzert erlebten wir noch drei andere Chöre: die Knabekantorei Basel, einen belgischen Mädchenchor und einen gemischten Jugendchor aus der Türkei. Ernste geistliche Gesänge, aber auch frische und schmissige Musik wurden geboten, alles auf hohem künstlerischem Niveau. Eine wahre Freude, dass sich überall auf der Welt Kinder und Jugendliche fürs gemeinsame Singen begeistern lassen! Ein schönes Konzert durften wir bereits am 17. April erleben. Christoph Kaufmann (Orgel) und Beatrice Voellmy (Sopran) musizierten unter dem Motto «O quam pulchra es Maria» und führten dabei Werke auf zu Ehren der Gottesmutter.

Dramatisch zu und haarscharf am Tod vorbei ging es an Ostern, kurz bevor das feierliche Hochamt um 9.30 Uhr begann, dem das Mariasteiner Vokalensemble mit der Krönungsmesse von Wolfgang Amadeus Mozart einen herrlichen österlichen Glanz verlieh. Hinten im Kirchenschiff brach infolge eines Herzstillstands ein älterer Gottesdienstbesucher zusammen. Dank dem sofortigen und kundigen Eingreifen zweier «Schutzengel» (von denen einer «zufällig» ein Arzt war), die unverzüglich eine Herzmassage vornahmen, konnte der Betroffene reanimiert werden. Inzwischen trafen die Ambulanz und der Heliokopter der Rega ein. Während in der Kirche die Musik von Mozart erklang, wurde der Patient ins Unispital nach Basel geflogen. Nach zehn Tagen konnte er nach Hause entlassen werden.

Intern wurden mehrere Mitbrüder von Erkrankungen und hartnäckigen Gripesymptomen geplagt, zu denen heftige und anhaltende Hustenphasen und andere Beschwerlichkeiten gehörten. Die auf Mitte April geplante Präsen-



Blick in die Schatzkammer unserer Königin: P. Bonifaz Born gewährt den Mitbrüdern einen Blick auf den Schmuck des Gnadenbildes von Mariastein, den Pilgerinnen und Pilger im Laufe der Zeit aus Dankbarkeit der Madonna geschenkt haben, z. B. eine Krone, die die ungarische Gräfin Prohaska 1919 stiftete.



tation des Schmucks des Mariasteiner Gnadenbildes musste P. Bonifaz deshalb absagen, er konnte sie aber inzwischen nachholen; was sich für die interessierten Mitbrüder sehr gelohnt hat.

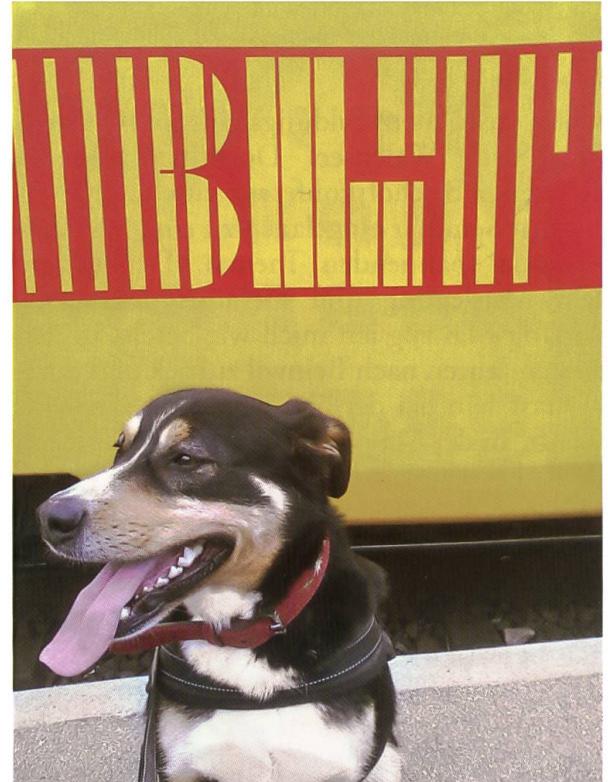
Auswärts

Was sonst erst im Sommer oder im Herbst vorkommt, dass nämlich wegen der gleichzeitigen Abwesenheit mehrerer Mitbrüder der Bestand arg reduziert ist, der klösterliche Betrieb genau organisiert werden muss und die Daheimgebliebenen zusätzliche Aufgaben übernehmen müssen, war nun bereits im April der Fall. Ich weilte in der Osterwoche im frisch sanierten und eben wieder eröffneten Lassalle-Haus in Bad Schönbrunn, wo sich die Benediktineräbte von Deutschland, Österreich und der Schweiz versammelten. Dort traf sich die sog. «Salzburger Äbtekonferenz» zur Jahresversammlung, die einem für viele Klöster brisanten Thema gewidmet war: «Das Kloster – Betrieb und/oder Haus Gottes?». Zwei Mitbrüder mussten sich einem Eingriff unterziehen und waren deshalb für ein paar Tage im Spital. P. Armin verbrachte eine Woche in Ingenbohl, um einer Schwesterngruppe Exerzitien zu geben. Wir waren froh, dass während seiner Abwesenheit Herr Franz Mayer den Orgeldienst im Konventamt übernahm.

P. Lukas begleitete die beiden Föderationen der Schweizer Benediktinerinnen anlässlich ihres dreitägigen Jahrestreffens im Kloster Heiligkreuz in Cham.

P. Leonhard führte eine Pilgergruppe während zehn Tagen durchs Heilige Land. Vier Mitbrüder hatten sich auch schon für Ferientage im April angemeldet, ebenso unsere Betriebsleiterin, Frau Brunner.

Letztere war übrigens Mitte März ins landwirtschaftliche Bildungszentrum «Wallierhof» (Riedholz) eingeladen worden, um anlässlich der Diplomfeier der Bäuerinnenschule (bäuerlich-hauswirtschaftlicher Fachkurs) eine Ansprache zu halten und aus ihrem Leben zu erzählen. Sie machte



Klosterhund Samy unterwegs (nie allein).

auch mit beim zweitägigen Rhetorik-Seminar bei Wolfgang Pissors im Hotel Kurhaus Kreuz. Es soll auch nächstes Jahr wieder ausgeschrieben werden.

Ich war auch noch einmal weg, nämlich bei den Schönstattschwestern in ihrem wunder-



Pilgergruppe im Heiligen Land: Wanderung über die Felder von Battir bei Bethlehem (Palästina) mit P. Leonhard im April 2016.

schön gelegenen Bildungshaus in Quarten über dem Walensee. Dorthin hatte die Schweizer Bischofskonferenz zu einem zweitägigen Seminar eingeladen zu einem aktuellen und spannenden Thema: «Der Koran, seine Auslegung und Herausforderungen». Anfang Mai zog ich mich wie bereits in den letzten Jahren nach Beinwil zurück und durfte Gast sein bei der ökumenischen Gemeinschaft. In der Stille des Lüsseltales konnte ich in Ruhe den Jahresbericht unseres Klosters abfassen fürs Kongregationskapitel, das in der Pfingstwoche im Kloster Marienberg im hintersten Vintschgau stattfinden wird.

Nicht ganz auswärts, nämlich im Hotel Kurhaus Kreuz, wurde am 30. April die Scherenschnittausstellung mit einer Vernissage eröffnet. Daran lehnt sich die andere Ausstellung an, die sich im Kloster befindet (über dem Abgang zur Gnadenkapelle). Reizvolle Andachtsbildchen aus verschiedenen Epochen,

zusammengestellt von P. Lukas, zeugen von einer lebendigen Volksfrömmigkeit und oft von einem hohen kunsthandwerklichen Geschick. Unbedingt sehenswert!

Noch etwas für Insider: Von auswärts, nämlich von der bischöflichen Kanzlei in Solothurn, erhielten wir Anfang April das «Reduktions-Dekret der Verpflichtungen des Jahrzeitenfonds für das Benediktiner Kloster U.L.F. im Stein, Mariastein», unterzeichnet von Bischof Felix Gmür und vom bischöflichen Kanzler Dominique Bussmann. Damit wurde die komplexe Jahrzeitenverwaltung bereinigt und auf eine neue Basis gestellt. Das vereinfacht die Verwaltung der Messegelder und der Jahrzeitverpflichtungen und erleichtert den gewissenhaften Umgang mit einer Materie, die wie kaum eine andere im kirchlichen Betrieb, Geld und Geist, Himmel und Erde, die Toten und die Lebenden zusammenführt und aneinander bindet. Übrigens



Vernissage im Hotel Kurhaus Kreuz: P. Prior Augustin (hier mit Pia Zeugin, Kommunikationsbeauftragte des Klosters) eröffnet die Doppelausstellung (Scherenschnitte/Andachtsbilder), die noch bis 31. August 2016 im Kurhaus Kreuz und im Ausstellungsraum des Klosters zu sehen ist.



Blick frei auf das Hotel Kurhaus Kreuz: Nicht nur die Baumfällaktion (Frühjahr 2016) lenkt den Blick unserer Gemeinschaft verstärkt auf diesen klostereigenen Betrieb.

geben wir einen grossen Teil dieser Gelder weiter an Bischöfe und Priester aussereuropäischer Länder, die für ihren Lebensunterhalt darauf angewiesen sind.

Neu: Das Volontariat

Auf den 1. Mai haben wir eine neue Art der Zugehörigkeit zu unserer Klostergemeinschaft geschaffen, das sog. Volontariat. Es soll jungen Männern, die den Weg ins Kloster suchen, eine Möglichkeit geben, die Klostergemeinschaft und ihr Beten und Arbeiten näher kennenzulernen und den eigenen Lebensweg zu klären. Gedacht ist es für Interessenten, die entweder zu jung oder noch nicht entschlossen sind, um mit der einjährigen Kandidatur zu beginnen, ebenso für Männer, die für mindestens drei Monate eine Auszeit im Kloster nehmen möchten. Vorausgesetzt wird Interesse am benediktinischen Leben,

eine regelmässige Teilnahme an den Gebetszeiten und Gottesdiensten sowie die Bereitschaft, im Kloster mitzuarbeiten. Wir haben die Schaffung des Volontariats aus konkretem Anlass beschlossen. Im letzten Winter hatte uns nämlich ein junger Mann aus der Region eine Bewerbung für den Eintritt ins Benediktinerkloster zugeschickt. Seit Weihnachten war er als Gast bei uns. Da er an seinem Vorhaben, Mönch zu werden, festhalten will und gleichzeitig nach einer passenden Lehre Ausschau halten möchte, wollen wir probieren, mithilfe des Volontariats alles unter einen Hut zu bringen. Es muss sich weisen, ob es sich dabei um ein zukunftstaugliches Modell handelt.

Ein Volontariat besonderer Art leisten auch die Männer und Frauen, die zur Gruppe der Freiwilligen gehören. In verschiedenen Bereichen übernehmen sie regelmässig oder sporadisch Arbeiten. Sie halfen auch wieder mit beim Schnei-

den der Zweiglein kurz vor dem Palmsonntag. Verschiedentlich durften wir Gäste willkommen heissen. Anlässlich des Namentags von Bruder Josef waren acht Mitarbeiterinnen der Spitex, unser Hausarzt und vier Erlenbader Schwestern aus dem Kurhaus Kreuz bei uns zum Mittagessen. Am 24. April trafen sich viele Mitglieder des Vereins der «Freunde des Klosters Mariastein» zur Generalversammlung (siehe S. 11). Ein paar Tage später kamen die Basler Pfarrer zu uns zum Mittagessen, leider ohne Pfarrer Ruedi Beck, der im Juni die Pfarrei St. Josef verlässt und nach Luzern wechselt. Über Ostern war P. Franz Xaver bei uns, der sich inzwischen recht gut eingelebt hat im Altersheim Gosmergärtä in Bürglen UR. Auch Frau Annemarie Odermatt, während vieler Jahre Seelsorgehelferin und Haushälterin von P. Bruno in Beinwil, die jetzt in Weggis lebt, zieht es immer wieder zu einem Besuch bei ihrem ehemaligen Chef. Erwähnt sei auch der Besuch von Dr. Patrick Braun (Riehen), einem Mitstudenten von P. Lukas und ehemaligen Mitarbeiter bei der Helvetia Sacra, der zurzeit über Pfarrer Burkard Jurt (gest. 1900 in Basel) Forschungen betreibt. Wir freuen uns auf die Sekundiz von P. Notker am Samstag, 30. Juli. Vor einem Jahr war, ebenfalls Ende Juli, das Goldene Priesterjubiläum von P. Ambros vorgesehen. Dazu kam es nicht mehr. Eine Erfahrung, die uns die sog. «conditio Jacobaea» in Erinnerung gerufen hat: «Wenn der Herr will, werden wir noch leben und dies oder jenes tun» (vgl. Jak 4,15). Wir vertrauen darauf, dass es dem Herrn gefällt, P. Notker und seine Gäste dieses Fest erleben zu lassen. Unter ihnen wird Frau Sibylle Hardegger sein, die vier Jahre lang an einem Wallfahrtsprojekt in Schweden gearbeitet hat und die am 30. Juli das Predigtwort sprechen wird. Die Fotos, die P. Notker im Juni 2015 von seiner nordischen Pilgerfahrt nach Schweden (Insel Birka, Vadstena, Uppsala) mitgebracht hat, hängen seit der Karwoche im Konventgang. Schliesslich möchte ich nachträglich unserer Schneiderin, Frau Agnès Muggli, gratulieren. Sie konnte am 9. April den 60. Geburtstag

feiern und lud zum Apéro freundlicherweise auch die Mitbrüder ein. Eine freudige Mitteilung der besonderen Art überbrachte mir P. Armin Mitte der Karwoche: Der 10 000. Eintrag im Katalog der Musiksammlung sei getätigten worden! Das weckt die Erwartung, dass die Reorganisation dieses wichtigen Bestandteils unseres kulturellen Erbes in absehbarer Zeit abgeschlossen werden kann. Ihm und Frau Gabriella Hanke ein Dankeschön für die geduldige Kleinarbeit des Katalogisierens!

Goldenes Priesterjubiläum

Wieder dürfen wir in unserer Klostergemeinschaft ein Jubiläum feiern: Vor 50 Jahren, am 31. Juli 1966, empfing **P. Notker Strässle** durch Handauflegung und Gebet von Bischof Franziskus von Streng die Priesterweihe. Am Samstag, **30. Juli 2016, um 11.00 Uhr**, werden wir mit der Feier der Eucharistie dieses Jubiläums gedenken. Wir gratulieren unserem Mitbruder ganz herzlich zu seiner Sekundiz und danken ihm für sein vielfältiges priesterliches Wirken in Mariastein und weit darüber hinaus. Möge sein Arbeiten im Weinberg des Herrn mit reicher Fruchtbarkeit gesegnet sein für die ewige Ernte.

Fotos «einer Nordischen Wallfahrt» aus Vadstena, Uppsala und von der Insel Birka (Schweden) sind zurzeit im Kreuzgang des Klosters zu sehen (siehe rechts). Fotograf ist Pater Notker Strässle, der am 30. Juli sein Goldenes Priesterjubiläum feiern darf.

